

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 20

Artikel: Ein wirkliches Kunstwerk des Films : Paris über "Reifende Jugend"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

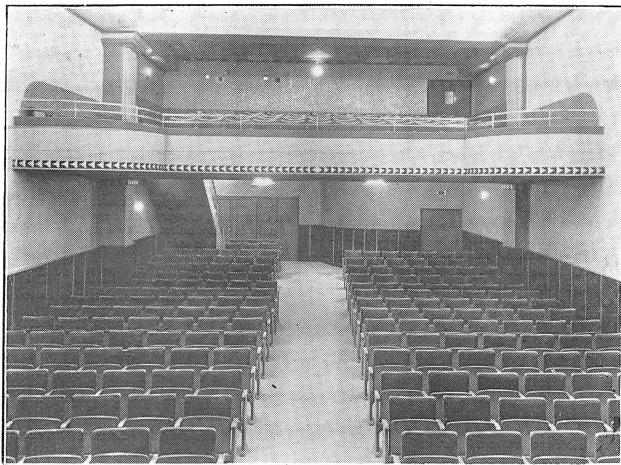
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Innenansicht des neuen Cinéma „Corso“ in Genf.



La salle du nouveau cinéma „Corso“ à Genève.

Gegenwärtig läuft mit grossem Erfolg im Cinema Roxy in Zürich

Polizeibericht meldet

Verleih
etna-film
Co. - A.G. LUZERN

mit
Olga Tschechowa, Hansi Niese, Johannes Riemann und Paul Otto.

Der beste und spannendste Kriminalfilm des Jahres

ZUM JAHRESWECHSEL

entbietet allen Freunden und Bekannten die besten

Glückwünsche

A. HÖLZLE-HUGENTOBLER
ZÜRICH

Sphinx
Der Rächer
Jäger der Sensationen

Drei grosse erfolgreiche Sensations- und Polizei-Filme.

Agence Cinématographique
24, Av. Eaux-Vives GENÈVE Téléphone 52.393

Ueberraschungen in Genf

Mr. L. Lansac jetzt General-Direktor von vier Theatern.
Eröffnung des Corso. Starke Neubelebung von zwei Theatern.
12 Mann Orchester, der Erfolg eines Gross-Kinos.

Genf, die Völkerbunds-Stadt steht immer etwas im Mittelpunkt von Ereignissen, nicht nur durch die international-politischen Verhandlungen im Völkerbund, nicht nur durch die eigene politische Spannung und Lage der Stadt und Kanton, sondern auch auf dem Gebiete des Film- und Kinowesens. Besitzt doch Genf immer noch das Maximum der Verleih-Anstalten mit insgesamt 14 Firmen. 19 Lichtspieltheater mit ständigen Betrieb mit zusammen ca. 10.000 Sitzplätzen.

Die Cinématographique S. A.

Inhaberin der Theater Alhambra und Studio 10, Direktion Lucien Lansac, hat dieser Tage die beiden Theater Grand Cinéma und Cinéma Carouge in ihre Gruppe aufgenommen und kommen unter die General-Direktion des bestbekannten Kinofachmanns der Stadt Genf Herrn Lucien Lansac zu stehen.

* * *

Am Freitag den 22. Dezember wurde in der Rue de Carouge in zentraler Lage dieses Quartiers das

Cinéma Corso

eröffnet. Durch die Initiative von Herrn Peretti, Kaufmann in Genf, ist ein hübsches und sehr elegantes Theater von ca. 300 Sitzplätzen mit allen modernen und technischen Errungenschaften entstanden. Ob ein Bedürfnis für ein neues Kino bestand bleibe dahingestellt, auf jeden Fall werden die Bewohner an der Rue de Carouge stolz auf die Zierde des neuen Kinos sein. Wir erlauben uns den Ausdruck Zierde, weil bekanntlich jeder hübsch gebaute Kino die Zierde und Belebung einer Strasse ist.

In Fachkreisen bedenkt man für dieses neue Unternehmen Bedenken, dasselbe ist jedoch mit einem Schlag gewichen, denn Herr Peretti hat für die Leitung Herrn Ch. Dumont gewonnen, welcher gegenwärtig mit grossem Erfolg das Cinéma «Carou» leitet.

Überraschend ist die ausgezeichnete Ton- und Bildwiedergabe durch die Cinemamechanica Apparatur, ein Mailänder Produkt. Für jeden Um- oder Neubau wird es sich lohnen diese Apparatur anzusehen und zu hören, welche als Erste in der Schweiz im Betriebe steht.

* * *

Das Colisée an der Rue d'Italie wurde anfangs der neuen Saison umgebaut.

Das Colisée ist tot — es lebt das Studio 10.

Die Art Cinématographique hat durch Modernisierung des Saales, demselben den Namen «Studio 10» gegeben. Herr L. Lansac hatte die glückliche Idee in diesem Theater nur fremdsprachige

Filme und Filme mit Spezial-Sujet vorzuführen, was zu einer erstaunlichen Neubelebung dieses Kinos führte.

* * *

Das frühere «Palace», welches zwar schon vor Jahresfrist umgebaut wurde und mit dem neuen Namen

Cinéma Rex

eröffnet wurde, zeigt von diesem Zeitpunkt an einen auffallend starken Zuspruch. Die Ausstattung, die ausgezeichnete Ton- und Bildwiedergabe der neuen Bauer-Maschine und nicht zuletzt die Qualitätsfilme der D. F. G., welche als Erstaufführung hier gezeigt werden, haben das «Rex» zu einem gernbesuchten Theater gemacht.

* * *

Bekanntlich ist die Bevölkerung von Genf stark auf Musik eingestellt. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass seit Einführung des Tonfilms die Musik in den Kinos sehr vermisst wurde. Der vielseitige Direktor des Alhambra-Theaters Herr L. Lansac hat von einiger Zeit diesen empfindlichen Mangel beseitigt, durch Engagierung eines

Symphonie-Orchesters

bestehend aus 12 ersten Künstlern, bekannte Genfer Musiker, welche unter der tüchtigen Leitung von Meister Georges Maulen stehen. Die Musikvorträge zwischen Kurzfilmen und Pausen werden stets mit Beifall bekundet zum Beweise der Anerkennung. Eine Rundfrage der Direktion hat ergeben, dass 92 % der Alhambra-Kundschaft für die Beibehaltung des Orchesters stimmten. Ein wirklich schöner Erfolg.

* * *

Direktionswechsel

Das Capitole hat wiederum Direktionswechsel. Herr Charles Hadorn, früher Direktor des Apollo in Leyssin und Royal Biograph in Lausanne, hat mit Herrn Albert Schaller als technischer Leiter, die Führung des Capitole übernommen. Mit dem Erfolgsfilm «Pêcheur d'Islande» hat sich die neue Direktion würdig vorgestellt.

* * *

4 Ufa-Filme in der gleichen Spielwoche in Genf!
In der ersten Dezemberwoche konnte man auf dem Genfer Spielplan vier Ufa-Filme sehen. Was dabei sehr auffallend ist, ist der Umstand oder besser gesagt der Zufall: 2 Brigitte Helm-Filme und sensationelle Reprise von Lilian Harvey-Filmen «Der Kongress tanzt» und «Ihre Hoheit befehlt». Beide Filme in französischer Fassung. Von Brigitte Helm der Erfolgsfilm «Die Insel» französische Fassung und «Inge und die Mille» deutsche Fassung.

ben schon erzeugt worden. Es ist unverantwortlich, das Publikum auf derartige Bahnen zu lenken, denn wie viele halten sich für Willy Fritsch und Greta Garbo, obwohl sie so viel Talent zum Filmdarsteller haben wie der Bock zum Gärtner.»

Ein origineller Wettbewerb

Unter diesem Titel schreibt man uns:

Der von der Firma Paul Schmid, Film-Propaganda Bern, unklängt ausgeschriebene Wettbewerb zur Ermittlung schweizerischer, filmgeigener Gesichter, hat einen über alles Erwartete einschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Über 2000 Photos sind eingetroffen und zum Teil sehr interessante Begleitschreiben, doch alle vom gleichen Wunsch beseelt, einmal unter den Sternen am Filmhimmel zu brillieren. Bezeichnend ist die überwiegende Zahl männlicher Bewerber, worunter glänzende Typen vertreten sind. (Ob einmal ihretwegen Frauenherzen höher schlagen werden?) In der Wahl unter den vielen schönen, wirklich ansprechenden Bewerberinnen, kann die Jury sehr leicht in Verlegenheit kommen. Das Kino-Publikum darf, wie die diesen Winter in Film noch zu sehenden Bewerber gespannt sein. Das gleiche Interesse hat der Wettbewerb bei den Theaterleitungen erweckt, da der Film schon vornehmher für verschiedene Theater gesichert wurde.

* * *

Über den Artikel „Ein origineller Wettbewerb“, der in der letzten Nummer erschien, schreibt uns Hr. Behrens:

Anhand von Photos sollen Damen und Herren bestimmt werden, die eine Eignung zum Film besitzen! Selbst dann, wenn man berücksichtigt, dass man in Bern etwas rückständiger und im Denken langsamere ist, muss man sich an den Kopf fassen, wie so etwas heute noch möglich ist. Haben denn diese Leute überhaupt keine Ahnung vom Film? Nach Photographien will man beurteilen, ob Menschen filmgeeignet sind! Das war vielleicht in gewisser Hinsicht beim Stummfilm der Fall, aber beim Tonfilm spielt doch das reine Visuelle des Äußeren eines Menschen nur eine ganz untergeordnete Rolle. Es kommt doch bei einer Prüfung darauf an, ob Talent, schauspielerische Fähigkeiten, darstellerisches Können vorhanden sind. Davon kein Wort! Und dann — kein Fachmann in der Jury, kein Verleher, Produzent oder Kinobesitzer, sondern: Herr Schmid, der sich «Filmpropagandist» nennt, ein Bühnenschauspieler, ein Kunstmaler, ein Schriftsteller, ein Redaktor. Haben denn diese Herren gar kein Verantwortungsgefühl dafür, dass sie nichts weiter weeks als das Gefühl einer überschätzten Eitelkeit und Selbstgefälligkeit? Besitzen diese Herren kein Kenntnis, dass ein geeigneter Filmnachwuchs sich nur aus bewährten Kräften zusammensetzen kann, die eine Schauspielschule absolviert und eine erfolgreiche Bühnenpraxis durchgemacht haben, wo sie Talent und Können, sowie Eignung unter Beweis stellen, wie es in allen filmproduzierenden Ländern schon längst nicht mehr anders zugestellt? Wissen denn diese Herren nichts davon, dass alle bisher gemachten Laienfilme völlig Misserfolge waren? Gibt es denn in der Schweiz keine Bühnen, von welchen man sich den Filmdarstellerbestand holen und schaffen kann, wenn man absolut darauf verlassen ist, «der neuen schweizerischen Filmindustrie mit geeigneten schweizerischen Filmdarstellern dienen zu können?» Wieviel Eribierung und Enttäuschung ist mit derartigen Wettbewerben

ben schon erzeugt worden. Es ist unverantwortlich, das Publikum auf derartige Bahnen zu lenken, denn wie viele halten sich für Willy Fritsch und Greta Garbo, obwohl sie so viel Talent zum Filmdarsteller haben wie der Bock zum Gärtner.»

Ein wirkliches Kunstwerk des Films

PARIS über „Reifende Jugend“

Emile Vuillermoz, einer der massgebenden Kritiker der französischen Presse, schreibt im «Temps» über «Reifende Jugend»:

Dieser Film, der ohne viel Lärm, aber mit steigendem Erfolg, im «Studio Parnasse» läuft, ist wirklich ein Werk von sehr charakteristischem Stil. Es ist eines von jenen Themen, die man für das lebende Bild unter dem Vorwand für unmöglich hält, dass die Bilder keine psychologischen Sprachmittel sind.

Dieses Thema, das allerdings nichts mit den Vaudevilles der Boulevards zu tun hat, ist mit wunderbarer Kunst ausgeführt. «Reifende Jugend» ist ein wirkliches Kunstwerk des Films. In den Helden dieses Schubromans — er ist von der Klasse der «Mädchen in Uniform» — liegt eine tiefe Menschlichkeit, die man gewöhnlich nicht in den Filmateliers findet. Alle Darsteller sind hervorragend, und alle gehorchen der gleichen, meisterhaften Disziplin.

Ohne besonders gesuchte oder als besonders filmisch zu bezeichnende Regie, sind hier Rhythmus und Schönheit der Bilder als unvergleichlich zu bezeichnen. Alle Einzelheiten sind kostlich und voll raffiniertem Geschmack. Das hier ist ein Film im nobelsten Sinne des Wortes, das heißt, ein Werk, in dem das Schweigen bereit ist und in dem eine Hertha Thiele, ein Albert Lieven, dessen Erscheinen im Film eine wirkliche Entdeckung darstellt —, ein Peter Voss und ein Heinrich Gorge verstehen, in einem Blick, in einer Geste, eine ganze Welt von nuancenreichen Gefühlen einzuschliessen, und uns, selbst wenn sie verstummen, deutlich die Stimme des Unbewussten hören zu machen.

Verdankung

Hierdurch erlaube ich mir, allen Theaterbesitzer, Kollegen, Freunden und Bekannten mitzuteilen, dass ich im Einverständnis mit der Metro-Goldwyn-Mayer meinen Posten als Direktor in Zürich auf Ende dieses Jahres verlassen werde.

Da es mir leider nicht vergönnt ist mich persönlich zu verabschieden, so gestatte ich mir hierdurch für das mir während meiner Tätigkeit hier in der Schweiz entgegengebrachte Vertrauen herzlichst zu danken.

Ganz besonders dankbar werde ich mich stets meiner Kollegen erinnern, die mir durch ihr wohlgemessenes Verhalten die Empfindung, in einem fremden Land zu sein, erleichtert haben.

Ich benütze die Gelegenheit, um allen ein recht glückliches Neues Jahr zu wünschen.

Max MENDEL